

**ANNE  
PERRY  
JEFFERY  
DEAVER u.a.**

---

**BIBLIO-  
MYSTERIES**

---

**13 BÜCHER-KRIMIS**

**KNAUR\***

Wüste. Da muss heiß sein. Was glaubst *du* denn?«

»Ich hab nur sechs Runden gespielt«, sagte Evans.

»Was?«

»In Arizona. Sechs Runden. Mehr habe ich nicht geschafft ... Ich dachte, ich falle tot um. Und wir haben um sieben Uhr morgens losgelegt. Spielst du Golf?«

»Ich? Spinnst du? Viel zu heiß hier.« Díaz lächelte.

Evans trank Cola aus einer Flasche, deren Hals er vorher auf das Gründlichste mit einem antibakteriellen Wischtuch bearbeitet hatte. Angeblich war

Hermosillo, die Hauptstadt von Sonora, die einzige Stadt in Mexiko, in der das Wasser aufbereitet wurde. Also war das Eis, in dem die Flaschen gekühlt wurden, wahrscheinlich sauber.

Wahrscheinlich.

Er wischte den Hals und die Öffnung noch einmal ab. Ärgerte sich, dass er keine Miniflasche Jack Daniel's zum Neutralisieren eingesteckt hatte. Die Wischtücher hinterließen einen ekelhaften Geschmack.

Díaz trank Kaffee mit drei, vier Stück Zucker. Heißen Kaffee, keinen eisgekühlten. Evans wollte

das nicht in den Kopf. Als Starbucks-Junkie zu Hause und ausgemachter Kaffeetrinker in sämtlichen Dritte-Welt-Ländern, die er je bereist hatte (von abgekochtem Wasser bekam man schließlich keinen Durchfall), hatte er das Gebräu seit seiner Ankunft in Hermosillo noch nicht angerührt. Und hätte auch den Rest seines Lebens gut auf heiße Getränke verzichten können. Schweiß kitzelte ihn in den Achselhöhlen, an den Schläfen und zwischen den Beinen. Er hatte sogar das Gefühl, an den Ohren zu schwitzen.

Díaz und Evans blickten sich um.

Jugendliche überquerten den Platz auf dem Weg zur Schule, Büroangestellte schlenderten die Wege entlang zu ihren Büros und Besprechungen. Für Einkaufsbummler war es noch zu früh, aber vereinzelt waren schon Mütter mit ihren Kinderwagen unterwegs. Die Männer, die nicht in Anzügen steckten, kamen in Jeans und bestickten Hemden daher. In Sonora huldigte *mann* der Cowboy-Kultur, auch das hatte Evans sich sagen lassen. Pick-ups waren allgegenwärtig und genauso zahlreich wie alte amerikanische Personenwagen.

Die beiden Männer ähnelten sich vage. Zwischen dreißig und vierzig, stämmig, athletisch, mit rundem Gesicht – das von Díaz pockennarbig. Was aber der Attraktivität seiner zerfurchten Züge, die ihn als Nachfahren von Pima-Indianern auswiesen, keinen Abbruch tat. Beide hatten dunkles Haar. Evans' Gesicht war glatter, heller natürlich, und ein wenig asymmetrisch, die Augen leicht schief. Trotzdem wirkte es anziehend, in seinem Fall vielleicht eher auf risikofreudige Frauen.

Sie hatten Jeans und Laufschuhe an. Ihre kurzärmeligen Hemden